

Stadler, Ernst: Wenn in den Gewölben abendlich (1898)

1 Wenn in den Gewölben abendlich
2 die blauen Kugelschalen
3 Aufdämmern, glänzt ihr Licht in die Nacht hinüber
4 gleich dem Feuer von Signalen.
5 Wie Lichтоasen ruhen in der stählernen Hut
6 die geschwungenen Hallen
7 Und warten. Und dann sind sie
8 mit einem Mal von Abenteuer überfallen,
9 Und alle erzne Kraft
10 ist in ihren riesigen Leib verstaut,
11 Und der wilde Atem der Maschine, die wie ein Tier
12 auf der Flucht stille steht und um sich schaut,
13 Und es ist,
14 als ob sich das Schicksal vieler hundert Menschen
15 in ihr erzitterndes Bett ergossen hätte,
16 Und die Luft ist kriegerisch erfüllt
17 von den Balladen südlicher Meere
18 und grüner Küsten und der großen Städte.
19 Und dann zieht das Wunder weiter.
20 Und schon ist wieder Stille und Licht
21 wie ein Sternhimmel aufgegangen,
22 Aber noch lange halten die aufgeschreckten Wände,
23 wie Muscheln Meergetön, die verklingende Musik
24 eines wilden Abenteuers gefangen.

(Textopus: Wenn in den Gewölben abendlich. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/25391>)